

## Das Papier

Die Aquarellmalerei beruht auf der Lasurwirkung der Farben, die in dünnstem Auftrag verwendet werden. Jede Lasurwirkung setzt einen hellen Untergrund voraus. Alles Licht wird bei der Aquarellmalerei vom Untergrund bestimmt. In der Regel wird Papier verwendet, aber auch Pergament, Seide oder Kreidegründe können eingesetzt werden. In alten Handbüchern werden noch handgeschöpfte Büttenpapiere aus Leinenhadern empfohlen. Heute stellt die Papierindustrie nur noch baumwoll- und holzhaltige Papiere her.

Dennoch gibt es kein Universalpapier für Aquarellfarben.

So wirken auf rauhen gekörnten Papieren die Farben optisch günstiger und haften auch besser. Die Farben wirken lebendiger und lockerer, weil sie in den kleinen Erhebungen und Vertiefungen Licht und Schatten fangen. Auf glatten Papieren lassen sich besser zarte Übergänge und Lasuren bewerkstelligen.

In letzter Zeit geht der Trend von den billigen 100 bis 200 Gramm Papieren weg und man besinnt sich auf hochwertige stabile Qualitäten von mindestens 300 Gramm oder noch stärker.

Es gibt viele verschiedene Sorten, die für spezielle Maltechniken zum Einsatz kommen können. Blöcke haben den Vorteil, dass sie auf allen vier Seiten geleimt sind und sich das Papier beim Trocknen wieder in eine plane Lage spannt. Einzelblätter müssen in jedem Fall aufgespannt werden, wenn sie sich nicht verziehen sollen. Für welche Sorte Sie sich entscheiden, hängt von Ihren persönlichen Vorlieben und der verwendeten Maltechnik ab. Bevor Sie sich aber für ein bestimmtes Papier entscheiden, sollten Sie mehrere Sorten testen.

Wir empfehlen Ihnen die Aquarellpapiere von Fabriano, auf denen die Farbe besonders schön zur Geltung kommt.

## Papier spannen

Die meisten Aquarellmaler kennen das Problem: Feuchtes Papier verzieht und wellt sich. Papier nimmt Wasser auf und dehnt sich. Beim Trocknen zieht es sich wieder zusammen. Leider trocknet die Fläche nicht gleichmäßig, sondern wird wellig. Auch preiswerte Papiere können für die Aquarellmalerei benutzt werden, wenn Sie vorher gespannt werden. Das Aufspannen des Papiers ist sehr einfach und sollte bei losen Blättern und dünnen Papieren immer gemacht werden.

**So wird's gemacht:** Befeuchten Sie einen Bogen Aquarellpapier gleichmäßig mit lauwarmen Wasser. Unter der Dusche ca. 3-5 Minuten, je nach Papiergewicht. Legen Sie das feuchte Blatt auf eine glatte Oberfläche. Ideal sind Sperrholzbretter 5-8 mm, die mit Schiffsbodenlack lackiert sind. MDF-Platten tun auch!

Kleben Sie den Bogen Aquarellpapier mit Nassklebeband an den Rändern fest (mind. 1 cm breit!). Nassklebeband nicht zu stark anfeuchten, sonst verliert es durch das feuchte Papier seine Klebekraft.

Auch wenn sich dünnes Papier anfangs sehr stark wellt, es wird beim Trocknen glatt werden. So aufgespannt bleibt es auch bei der Nass in Nass Technik in seiner Form und wellt sich kaum noch. Auch bereits gewellte Papiere werden durch diese Methode, wenn Sie auf der Rückseite angefeuchtet werden, wieder glatt.

**Je schwerer ein Papier ist, desto weniger wellt es sich.**



Kleine Papierformate kann man auch vor dem Aufspannen mit einem Pinsel befeuchten.



Mit einem Haartrockner kann man das Trocknen beschleunigen und Wellen aus dem Papier heraustreiben.



Papier immer mit Nassklebeband aufziehen. Es lässt sich nach dem Malen leicht entfernen.

